



# The Girl From Ipanema

## ANA CARAM

Von Ahmed El-Salamouny

Ein warmer Föhnabend mitten im Winter, das gibt es nur in Bayern. Ich bin auf dem Weg nach Bad Aibling, wo zum dritten Mal das Gitarrenfestival „Saitensprünge“ stattfindet. Der Südwind zaubert ein zartes Rosa an den Horizont. Die Alpen sind klar, zum Greifen nahe, in das geöffnete Autofenster strömt warme Luft. Wenn das nicht die richtige Einstimmung auf den brasilianischen Abend des Festivals ist!

**D**er Star des Abends ist Ana Caram, exklusiv eingeflogen nur für dieses eine Konzert. Ende der achtziger Jahre veröffentlichte sie ihre erste CD bei Chesky-Records, dem amerikanischen Nobellabel für höchste Ansprüche an Aufnahme-Technologie. Sanfte Bossa-Rhythmen, eine einschmeichelnde Stimme, eine lässig groovende Gitarrebegleitung, und eine schöne Frau, die nicht offensiv mit ihren Reizen spielt, sondern immer etwas „sophisticated“ wirkt. Ist das der Mix, der sie zur neuen Grande Dame des Bossa-Nova machte?

An diesem Abend wird die Stimmung zuerst durch die phantastische Giana-Viscardi-Band eingeheizt. Auch die Sängerin Giana Viscardi kommt, wie Ana Caram, aus São Paulo und hat mit ihrer Begleitband, die aus aller Herren Länder kommt, einen guten Griff getan. Die beiden Gitarristen, der Brasilianer Pedro Tagliani und der Österreicher Michael Ruzitschka, der an Groove dem Brasilianer in nichts nachsteht, stechen besonders hervor. Dann endlich ist es soweit. Ana Caram betritt die Bühne: in ihrem langen, schwarzen Kleid wirkt sie zuerst etwas kühl. Dann aber beginnt sie mit warmer, einschmeichelnder Stimme zu singen, und sofort ist das Eis gebrochen. Begleitet wird sie von dem Choro-Musiker Israel Almeida, ein sympathischer älterer Herr, der sowohl Cavaquinho - ein viersaitiges Ukulele-ähnliches Instrument, als auch akustische Gitarre spielt. Caram selbst spielt die elektroakustische Yamaha SLG-100N-Rahmengitarre. Die Gitarre klingt schön, sie hat einen weichen natürlichen Sound, der sich sehr gut für diese Art der Begleitung einer Singstimme eignet. Die grauhaarige Eminenz Almeida und die elegante Lady auf der Bühne steigern sich im Laufe des Abends immens und bringen all die brasilianische Wärme auf die Bühne, auf die das Publikum gehofft hat. Wunderschöne Klassiker, wunderschön gespielt. Nach dem Konzert war Zeit für ein Gespräch mit Ana Caram.

*Ana, wie begann deine musikalische Karriere?*

**Ana Caram:** Ich wuchs in einer Musiker-Familie auf, was wohl sehr wichtig für meine spätere Laufbahn war. So war ich immer von Musik umgeben und begann sehr früh Gitar-

re zu spielen. Ich habe eine Zeitlang sogar Musik studiert, dann aber nach einiger Zeit gemerkt, dass es wichtiger für mich ist, auf der Bühne zu stehen und meine Musik zu spielen. In den achtziger Jahren war ich in Amerika und lernte dort durch Claudio Roditi, einen Trompeter, und Paquito de Rivera kennen. Dieser lud mich einige Jahre später zu einem Konzert in die Carnegie Hall nach New York ein. Ich stand für einige Stücke mit ihm auf der Bühne, und es wurde ein überwältigender Erfolg.

*Wie kam es dazu, dass Tom Jobim auf deiner ersten CD mitspielte?*

**Ana Caram:** Ich habe ihn kennen gelernt, als ich in Rio lebte. Eigentlich eher zufällig, durch eine Freundin. Am Anfang haben wir uns immer in einem Restaurant in Leblon getroffen und uns viel unterhalten. Da ging es gar nicht um Musik. Wir haben uns einfach gut verstanden. Eines Tages habe ich

ihn dann gefragt, ob ich ihm vorspielen könnte. Er hat mich gehört und war begeistert, meinte, ich müsse in die Welt hinaus, um meine Kunst zu zeigen. Er hat mir viele Türen geöffnet. Als mich in New York jemand von Chesky-Records hörte und mir einen Plattenvertrag anbot, war Tom Jobim sofort bereit, mit mir einige Stücke gemeinsam einzuspielen. Das hat natürlich sehr geholfen.

*Welche Gitarristen hatten einen Einfluss auf dich?*

*Ana Caram:  
„Ich möchte eine Stimmung schaffen..“*



### AKTUELLE PRODUKTION

#### Ana Caram BLUE BOSSA

Diese CD ist sowohl „Blue“ als auch „Bossa“. Wenn man diesen wunderbar angejazzten, coolen Brazil-Sound der sechziger Jahre liebt, gibt es nichts Besseres zu hören als diese 12 Klassiker in der Interpretation von Ana Caram. Das Richtige, um entspannt mit einem Martini auf einer Sonnenterrasse zu sitzen und aufs Meer zu blicken. Dabei ist die Musik nicht nur etwas zum nebenbei Hören. Wunderschöne Soli verleiten immer wieder zum genauen Lauschen und auch die Arrangements sind vom Feinsten. Mein Favorit: Anas Version von Baden Powells „Só por amor“.

ANA CARAM

bluebossa

